

Grundsätze nicht aufgeben

Die Erweiterung der OGS ist wichtig für uns und unsere Kinder. Für unsere Kinder und deren Kinder ist es auch wichtig, dass wir diese nach den aktuell anerkannten besten Baustandards errichten, um die Betriebskosten dauerhaft gering zu halten.

Wollen wir wirklich die energiesparende Passivhausbauweise aufgeben?

Die Stadt Frankfurt hat in einer umfangreichen Vergleichsstudie festgestellt, dass es für ein städtisches öffentliches Gebäude keine wirtschaftlichere Bauweise gibt als das Passivhaus. Dies zeigt sich vor allem an den nachhaltig niedrigen Betriebskosten für die gesamte Nutzungsdauer.

Dieser Einstellung folgt die Gemeinde Stadthagen mit ihrem Beschluss, alle öffentlichen Neubauten schon heute als Passivhäuser zu errichten; ein Standard, den die EU erst ab 2020 für alle Neubauten vorschreibt.

Muss man wirklich Laub-Bäume fällen wegen dem Passivhaus - Standard?  
Nein. Laubbäume - reduzieren die Kosten für den sommerlichen Wärmeschutz und damit die Kosten der Passivhaus-Bauweise - ohne den winterlichen Wärmeeintrag zu beeinträchtigen: Im Winter fallen die Blätter und die Sonne kann ins Haus strahlen, im Sommer schützt das Laub das Haus vor Überhitzung.

Neben den eigentlichen Betriebskosten ist der positive Einfluss auf die globale Klimaerwärmung nicht zu vernachlässigen. Wollen wir wirklich die energiesparende Passivhausbauweise aufgeben, weil der Architekt zunächst die Kosten viel zu niedrig angesetzt hat und es nun auch nicht schafft, die Vorgaben des Passivhausstandards einzuhalten?

Im Parallelangebot des Büros Melisch war die Altbausanierung in den Kosten von 1,2 Mio EUR bereits enthalten. Das fundierte Passivhauskonzept enthielt auch Angaben über die einzelnen Gewerke, während beim Büro Stüwe keine spezifischen Kosten angegeben waren. Deshalb hat das FDP Mitglied im Ausschuss zurecht festgestellt, dass die Angebote nicht vergleichbar sind.

Ist das Architekturbüro Stüwe mit dem Bau von Schulen in Passivhausbauweise vertraut? Gibt es Referenzgebäude dieser Bauweise?  
Erreicht das geplante Gebäude den Passivhausstandard?  
Um uns zu überzeugen könnte der Architekt ja einfach die Berechnungen nach dem PHPP zur Verfügung stellen, wie dies auch ein Vertreter der Grünen bereits gefordert hat.

Die Entscheidung ist jetzt, eine schlechtere Lösung für 300 000.- EUR mehr zu bekommen, welche auch noch dauerhaft höhere Betriebskosten mit sich bringt.

Wettbewerbe für den besten Entwurf sind wichtig, aber die energetischen Vorgaben - für dauerhaft geringe Betriebskosten - sind aus ökologischer und wirtschaftlicher Sicht einzuhalten - für unsere Kinder.

Jan Elliger in Namen der Initiative „aktiv für das Passivhaus“ der Bürgerinitiative Energiewende Gütersloh

12.11.2014